

Zeichnungen aber sind weder die Dimensionen verlässlich noch das Bild selbst, da die Phantasie des Zeichners immer mitspielt. Mit Rücksicht darauf wird die Verwendbarkeit dieser Abbildungen eine sehr geringe sein, am ersten noch wenn es sich um Feststellung der Besiegelung eines Originals handelt, das uns nicht mehr zugänglich ist.

Noch ein anderes verlangt unsere Zeit: Vollständigkeit des Materials. Erst durch das Zusammenfassen aller Originale einer Periode sind wir an der Grenze des Erreichbaren in Bezug auf Sicherheit unserer Erkenntniss angelangt. Aber auch ohne diese absolute Vollständigkeit gewonnen zu haben, wird man schon nach einer ausgiebigen Zahl von Beobachtungen zu einer vorläufigen Uebersicht des Standes der Dinge kommen können. Für die Kaiserurkunden des X. Jahrhunderts ist die Vergleichung der Siegel mit guten Abgüssen bei der Hälfte der noch erhaltenen Originale in den Vorarbeiten der Monumenta Germaniae für die Diplomata-Abtheilung bereits durchgeführt, und auf diesem Material beruht die folgende Darstellung. Für mannichfache Unterstützung bei der Arbeit bin ich dem Abtheilungsleiter Sickel zu Dank verpflichtet. Für Heinrich II. hatten mir die Herren Doctoren Bayer und Rieger ihre fast absolut vollständigen Zusammenstellungen freundlich überlassen.

Die beste Sammlung von Abgüssen für unsere Zwecke ist die des Münchner Reichsarchivs; sie sind von Röckhl in Gyps und in Metall ausgeführt, fast ausschliesslich nach Münchner Originalen. Die Serie der Kaisersiegel bis 1024 wurde von der k. bairischen Regierung unserer Diplomata-Abtheilung zugewendet. Sie ist auch sonst verbreitet. Ich citire ihre Nummern mit R. Was hier fehlte, wurde durch Abgüsse aus anderen Archiven herbeigeschafft. Die Sava'sche Sammlung, jetzt im österreichischen Museum für Kunst und Industrie, bot manche Ergänzung, auch die Metallabgüsse von Römer-Büchner im Münzen- und Antiken-Cabinet zu Wien. Nicht so die Smitmer'sche Sammlung, jetzt im Wiener Staatsarchiv.

Man hat schon längst Zusammenstellungen über die Kaisersiegel nach den Abbildungen gemacht. So Mabillon und die Verfasser des *Nouveau traité*, so Heineccius im 9. Capitel seines Buchs *De sigillis* 1719. Die Versuche missglückten wegen der Unverlässlichkeit und Unzulänglichkeit des Materials. Dass man ohne umfassende Beobachtungen an den Originalen nicht viel weiter kommen könne, zeigen die beiden jüngsten Publicationen über diesen Gegenstand: Römer-Büchner, *Die Siegel der deutschen Kaiser*, Frankfurt a/M. 1851, und Heffner, *Die deutschen Kaiser- und Königssiegel*, Abbildungen in Lichtdruck mit Text, Würzburg 1875. Es ist da vieles an